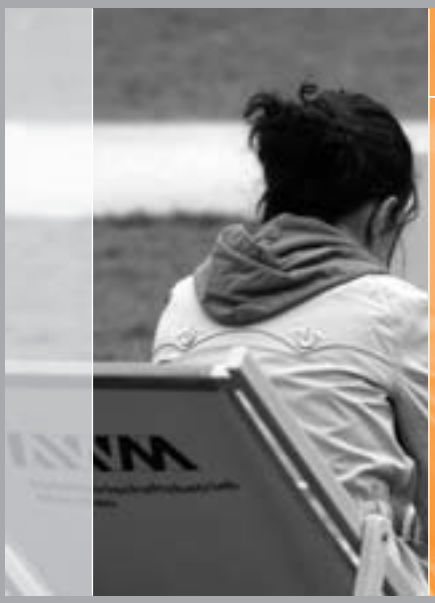
Abfallwirtschaftsbetrieb
München



2008
Geschäftsbericht

Abfallwirtschaftsbetrieb München

Geschäftsbericht 2008

Der zertifizierte
Abfallentsorger der Stadt

Abfall- und Wertstoffmengen
Stadt München

	2007	2008	2008
Abfälle und Wertstoffe aus Münchner Haushalten		*	**
Restmüll (3-Tonnen-System, Containerd.)	304.662 Mg	308.760 Mg	226 kg/E·a
Altpapier (3-Tonnen-System, Wertstoffh.)	104.684 Mg	106.069 Mg	78 kg/E·a
Sperrmüll (Sperrmüllabh., Wertstoffhöfe)	45.022 Mg	46.208 Mg	34 kg/E·a
Biomüll (3-Tonnen-System)	39.098 Mg	39.311 Mg	29 kg/E·a
Altglas (Wertstoffhöfe, Depotcontainer)	25.738 Mg	25.857 Mg	19 kg/E·a
Altholz (Wertstoffhöfe)	26.031 Mg	26.155 Mg	19 kg/E·a
Gartenabfälle (Wertstoffhöfe)	14.138 Mg	15.112 Mg	11 kg/E·a
Kunststoffe, Weißblech, Alu (Wertstoffhöfe, Depotcontainer)	6.902 Mg	7.055 Mg	5 kg/E·a
Altkleider, Schuhe (Wertstoffh., Container)	1.461 Mg	2.012 Mg	1 kg/E·a
Problemabfälle (Wertstoffhöfe, Giftmobil)	694 Mg	732 Mg	1 kg/E·a
Kork (Wertstoffhöfe, Sammelbehälter)	6 Mg	6 Mg	0 kg/E·a
Summe	**568.436 Mg**	**577.277 Mg**	**422 kg/EW/a**
Abfälle und Wertstoffe aus Münchner Gewerbebetrieben			
zur thermischen Behandlung	32.717 Mg	29.539 Mg	
zur energetischen Verwertung	55.392 Mg	65.178 Mg	
zur Deponierung	77.061 Mg	6.377 Mg	
Summe	**95.169 Mg**	**101.094 Mg**	
Anlieferungen am Müllheizkraftwerk München Nord			
aus München:			
Restmüll [1]	323.557 Mg	312.084 Mg	
Sperrmüll [1]	17.508 Mg	18.167 Mg	
Gewerbeabfälle zur thermischen Behandlung	32.717 Mg	29.539 Mg	
Gewerbeabfälle zur energetischen Verwertung	55.392 Mg	65.178 Mg	
von außerhalb Münchens:			
Donau-Wald (AWG)	99.673 Mg	104.137 Mg	
Landkreis München (inkl. energetische Verwertung)	47.618 Mg	47.898 Mg	
Landkreis Freising	26.991 Mg	29.927 Mg	
Landkreis Starnberg (inkl. energetische Verwertung)	18.456 Mg	14.760 Mg	
Landkreis Miesbach (inkl. energetische Verwertung: VIVO)	19.865 Mg	17.521 Mg	
Landkreis Weilheim-Schongau (inkl. energetische Verwertung: EVA)	16.305 Mg	20.129 Mg	
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	3.710 Mg	3.590 Mg	
Summe	**661.909 Mg**	**662.930 Mg**	

***) Mg =**
Megagramm = Gewichtstonnen

****) kg/E·a =**
Kilogramm pro Einwohner und Jahr (Einwohnerzahl in München zum 31.12.2008: 1.367.314)

[1] einschließlich rückgeführter Mengen aus dem Ballenlager aus den Jahren 2007 und 2008

↓

↓	2007	2008
Verbrennungsschlacke am Müllheizkraftwerk München Nord	**151.499 Mg**	**148.953 Mg**
davon Schrott zur Verwertung	14.156 Mg	14.336 Mg
Anlieferungen am Entsorgungspark Freimann		
Asbesthaltiges Material	3.178 Mg	1.116,76 Mg
Baumüll	3.883 Mg	5.260,62 Mg
von außerhalb Münchens	4.820 Mg	4.776,29 Mg
Summe	**11.881 Mg**	**11.154 Mg**
Anlieferung aufbereiteter Verbrennungsschlacke am Entsorgungspark Freimann	90.344 Mg	116.785 Mg
davon von außerhalb Münchens		12.674 Mg

AWM: Zahlen, Daten, Fakten 2008

Bilanzsummen

240.855.182,50 Euro Anlagevermögen
245.393.125,71 Euro Umsatz

Mitarbeiterzahl

1.304 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 23 Nationen
140 Mülleinsammelpartien
ca. 14,6 Millionen Tonnenleerungen pro Jahr (ca. 53.000 Tonnenleerungen pro Tag)

Betriebsstätten

– Zentrale am Georg-Brauchle-Ring 29 und zwei Betriebshöfe (Truderinger Straße 10 und Sachsenstraße 25)
– 12 Wertstoffhöfe
– Müllverbrennungsanlage im Heizkraftwerk München Nord in Unterföhring mit 650.000 bis 700.000 Tonnen Verbrennungskapazität pro Jahr
– Entsorgungspark Freimann mit Deponie Klasse II, Trockenvergärungsanlage, Abfallzwischenlager und Wertstoffhof für Großmengen
– Gebrauchtwarenkaufhaus, Sachsenstraße 23, Untergiesing

	Anzahl
Abfallbehälter	
Restmüllbehälter	164.000
Papierbehälter	133.000
Biotonnen	107.000
Gesamtbehälterzahl	**404.000**

Wertstoffhöfe

ca. 1,4 Millionen Anlieferungen
94.620 Mg Abfälle und Wertstoffe

Abfallverwertung

60 Prozent stoffliche Verwertung (inklusive Schlackeverwertung)
40 Prozent thermische Behandlung (Müllverbrennung mit Erzeugung von Strom und Fernwärme)

Inhalt

Vorwort der Werkleitung ... 7
Foreword of the Works Management ... 8

850. Stadtgeburtstag
Feiern mit dem AWM ... 11
Ausstellung „850 Jahre Münchner Müll“ ... 11

Die Zukunft gestalten ... 12

Kommunale Renaissance ... 15

Mitgestalten in Berlin und Europa ... 17

Da sein für München
IFAT 2008 ... 18
Aktionstag „Da sein für München“ ... 18

AWM – die Kunden im Fokus ... 21

AWM – wirtschaftlich stark
Das Münchner Drei-Tonnen-System ... 24
Die Wertstoffhöfe ... 24
Investitionen für die Zukunft ... 24
Steigerung der Wirtschaftlichkeit ... 27
München senkt die Müllgebühren ... 27

AWM – ökologisch top
Studie zur CO_2-Reduzierung ... 29
Trockenfermentationsanlage für Bioabfälle ... 29
Münchner Premium Blumenerde ... 29
Heizkraftwerk München Nord ... 30
Entsorgungspark Freimann – Ende der Deponierung ... 30
Fuhrpark ... 31
Die Halle 2 – das Gebrauchtwarenkaufhaus des AWM ... 32
Ratgeber für Secondhand und Reparatur ... 32

AWM – sozial kompetent
Der AWM wurde ausgezeichnet ... 35
Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen ... 35
AWM als verantwortungsvoller Arbeitgeber ... 36
Der AWM bildet aus ... 36

Personalmanagement, Personal, Unfallstatistik, Arbeitsschutz ... 38

Jahresabschluss ... 39

AWM 2008: Abfall- und Wertstoffmengen (Umschlag-Ausklappseite)

Hinweis: Beilage DVD-Film des AWM „Nachhaltigkeit hat eine Farbe“

Vorwort der Werkleitung

**Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner,
liebe Münchnerinnen und Münchner,**

der AWM startete das Jahr 2008 mit der Eröffnung seiner neuen Trockenfermentationsanlage für Münchner Bioabfälle und beendete es mit der Bekanntgabe einer weiteren Gebührensenkung ab 2009. In der Zeit dazwischen bewältigte unser Betrieb rund 14 Millionen Tonnenleerungen – pünktlich und zuverlässig, wie es die Münchnerinnen und Münchner seit Langem zu schätzen wissen. Ihrem Engagement für die Mülltrennung verdanken wir auch unsere Sammelrekorde bei den Papier- und Bioabfällen. Im Vergleich der größten Städte Deutschlands liegt München hierbei an der Spitze.

Dank seines flächendeckenden Drei-Tonnen-Systems gelang es dem AWM mühelos, die aggressive Rosinenpickerei der privaten Entsorger abzuwehren, die im Zuge des Rohstoffbooms 2008 andernorts zum „Häuserkampf ums Altpapier" ausgeartet war.

Stark und stabil steht der AWM auch in der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise da. Die ökologisch hochwertige Entsorgung des Restmülls und das Recycling der Wertstoff-Fraktionen sind langfristig gesichert. Schwankungen auf dem Altstoffmarkt spielen für den AWM nur eine untergeordnete Rolle, dank unserer vorausschauenden Vertrags- und Finanzpolitik.

Nachhaltigkeit ist für den AWM nicht nur ein Modewort. Wir praktizieren sie bereits seit vielen Jahren. Das dokumentiert unter anderem eine Studie des bifa-Umweltinstituts Augsburg von 2008 mit dem Titel „Erfolge des Abfallwirtschaftsbetriebs München beim Klimaschutz".

Sie zeigt, dass der AWM durch eine konsequente Abfalltrennung, frühzeitige Beendigung der Deponierung (1993) und hochwertige Müllverbrennungstechnik einen jährlichen Beitrag von 822.000 Tonnen CO_2-Äquivalenten zur Treibhausgasminderung leistet. Das entspricht in etwa dem Treibhauspotenzial einer Stadt von der Größe Rosenheims.

Natürlich war der AWM auch bei den Festivitäten anlässlich des 850. Münchner Stadtgeburtstags mit dabei. Hunderte orangefarbener AWM-Liegestühle zierten das Isarufer und später die Gärten und Balkone der Münchnerinnen und Münchner. Und: Oberbürgermeister Christian Ude eröffnete in unserer Zentrale die Ausstellung „850 Jahre Münchner Müll", die faszinierende Einblicke in die Historie der Münchner Stadthygiene bot. Anlass zum Feiern gab es auch auf der 15. IFAT in München, als die AWM-Mitarbeiterzeitung mit dem VKS Creativ Preis 2008 ausgezeichnet wurde.

Im Jahr 2009 wird sich der AWM bezüglich der anstehenden Herausforderungen positionieren: Bei der Umsetzung der EU-Abfallrahmenrichtlinie und der Novellierung des Kreislauf- und Abfallwirtschaftsgesetzes werden die kommunalen Abfallwirtschaftsbetriebe ihren Einfluss geltend zu machen wissen.

Ziel der Werkleitung ist es, Ihnen auch künftig eine zuverlässige, preiswerte und ökologisch hochwertige Abfallentsorgung und -verwertung zu garantieren.

Gabriele Friderich
Erste Werkleiterin
Kommunalreferentin der
Landeshauptstadt München

Helmut Schmidt
Zweiter Werkleiter
Stadtdirektor

Foreword of the Works Management

**Dear Customers and Business Partners,
Dear Citizens of Munich,**

For the waste management corporation (AWM) the year 2008 began with the opening of its new dry fermentation facility for bio waste in Munich and ended with the announcement of a further reduction in fees from 2009. In the time in between our company conquered about 14 million bins of collections – on time and reliably, as the citizens of Munich have come to appreciate for a long time. Our record collections of paper and bio waste is also thanks to your commitment to waste separation. Compared to the largest cities in Germany, Munich is in the lead here.

Thanks to the comprehensive three-bin-system AWM has succeeded in effortlessly defending the aggressive cherry picking of private waste companies, who degenerated elsewhere into "urban warfare for old paper" during the raw materials boom in 2008.

AWM is standing strong and stable even during the global economic crisis. The ecological first-class waste disposal of residual waste and the recycling of reusable material fractions are secured long-term. Fluctuations on the scrap market only play a minor role for AWM, thanks to our forward-looking contract and financial policies.

Sustainability is not just a buzz word for AWM. We have been practising it already for years. This is documented amongst other things by a study from the bifa-Institute Augsburg (Bavarian Institute of Applied Environmental Research and Technology) from 2008 called "Erfolge des Abfallwirtschaftsbetriebs München beim Klimaschutz" (The success of Munich waste management in climate protection). It shows that AWM made an annual contribution of 822,000 tons of CO_2 equivalent towards a reduction in greenhouse gases through the consistent separation of waste, the early abolition of landfilling (1993) and high-tech waste incineration. This corresponds to roughly the greenhouse potential of a town in the size of Rosenheim.

Of course AWM was also present at the festivities for the city of Munich's 850th birthday. Hundreds of orange coloured AWM deckchairs adorned the banks of the Isar and later the gardens and balconies of the citizens of Munich. Lord Mayor Christian Ude also opened the exhibition "850 years of Munich waste", which offered a fascinating insight into the history of Munich's hygiene. There was also reason to celebrate at the 15th IFAT in Munich when the AWM employee's magazine was awarded with the VKS Creative Prize 2008.

In 2009 AWM will position itself with regards to the pending challenges: the municipal waste management corporations will use their influence with the implementation of the EU Waste Framework Directive and the amendment of the Circulation and Waste Management Act.

It is the Works Management's aim to also guarantee you reliable, economical and ecological first-class waste disposal and recycling in the future.

Gabriele Friderich
Director of Works
Head of the Communal Services
Department of the City of Munich

Helmut Schmidt
Deputy Director of Works,
Municipal Director
of the City of Munich

AWM
Abfallwirtschaftsbetrieb
München

850. Münchner Stadtgeburtstag

Feiern mit dem AWM

Der 850. Stadtgeburtstag prägte im Jahr 2008 das kulturelle Stadtleben. Allein zum Isarbrückenfest Anfang August strömten an drei Tagen rund 500.000 Besucherinnen und Besucher herbei. Besondere Feststimmung kam auf, als Feuerwerke den Münchner Abendhimmel schmückten, als es auf Straßenfesten bunt wimmelte und die Münchnerinnen und Münchner zu Theateraufführungen und Konzerten flanierten. Überall wurde groß gefeiert und der Abfallwirtschaftsbetrieb München war mit dabei. Natürlich lag die Entsorgung der Abfälle an allen Veranstaltungsorten in der Hand des AWM. Zugleich leistete er einen besonders reizvollen Beitrag zum entspannten Feiern: Auf drei sogenannten Relaxinseln in unmittelbarer Isarnähe stellte der AWM rund 850 orangefarbene Liegestühle auf. Große Schriftbanner luden ein: „AWM – Da liegen Sie richtig!“. Am Ende der Festtage konnte die Münchner Bevölkerung die Liegestühle als Geschenk mit nach Hause nehmen.

Ausstellung „850 Jahre Münchner Müll“

Aus Anlass des runden Stadtgeburtstags zeigte der AWM in seiner Zentrale eine Ausstellung zur Münchner Abfallhistorie. Dieses spannende Kapitel der Stadtgeschichte wurde anhand eindrucksvoller Bilder, Fotos, Grafiken und Modelle zum Leben erweckt. So wurden den Besucherinnen und Besuchern nicht nur die mittelalterlichen Entsorgungsgewohnheiten vor Augen geführt. Die Ausstellung zeigte auch die Probleme der Stadthygiene im 19. Jahrhundert und informierte über die positive Entwicklung bis zu den heutigen hochmodernen Entsorgungs- und Verwertungsanlagen.

Die Zukunft gestalten

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München steht in der Bayerischen Landeshauptstadt für zuverlässige und ökologisch hochwertige Abfallentsorgung und -verwertung. Der AWM garantiert dauerhafte Entsorgungssicherheit und übernimmt damit eine wichtige Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge. Durch den Einsatz innovativer Umwelttechnologien und den nachhaltigen Umgang mit den eingesammelten Abfällen leistet der AWM schon seit vielen Jahren bedeutende Beiträge zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung.

Dem Gemeinwohl verpflichtet

Als kommunaler Betrieb handelt der AWM bürgernah und ist dem Gemeinwohl verpflichtet. Dies drückt sich unter anderem in sozialverträglichen Gebühren und in der Übernahme sozialer Verantwortung aus. Durch sein abfallwirtschaftliches Wirken und die Kooperation mit mittelständischen Betrieben trägt der AWM zur Stadt- und Regionalentwicklung bei. In der Bevölkerung genießen Betrieb und Belegschaft eine sehr hohe Reputation.

Bewährtes weiterentwickeln

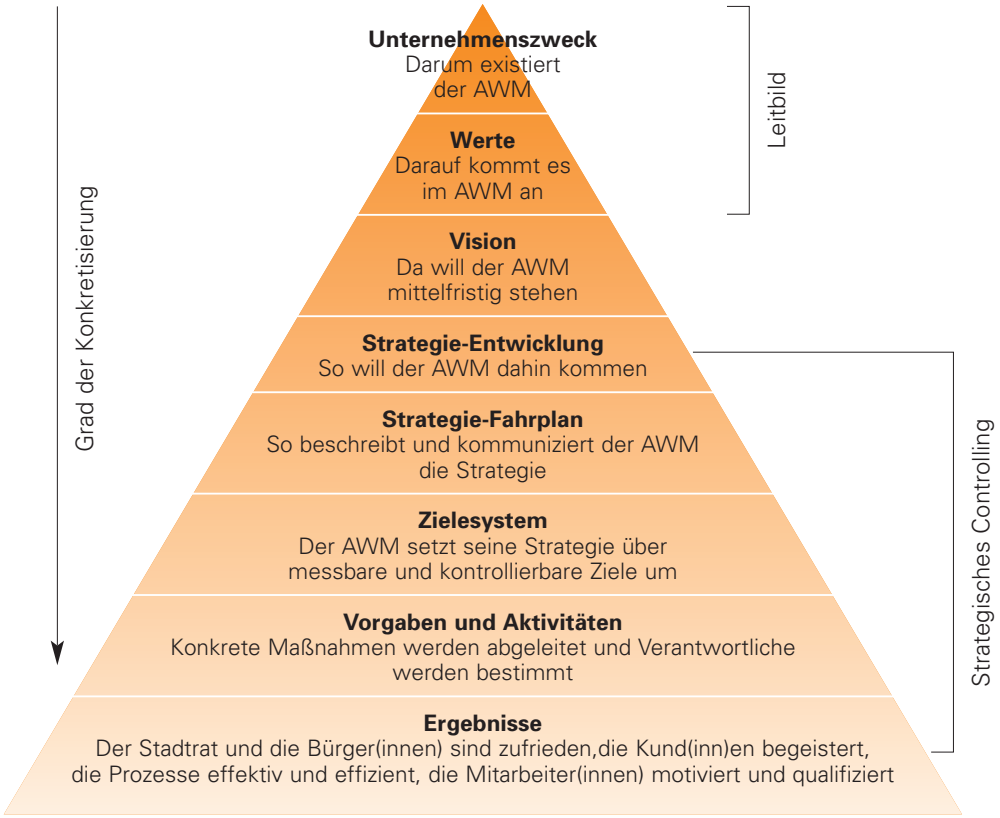
Das ökologische Entsorgungs- und Verwertungskonzept der Stadt München geht zurück auf das Jahr 1989. Ziel war und ist es seither, die Umwelt durch die Wiederverwendung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen zu schützen und die Lebensqualität der Stadt München zu erhalten. Die Hauptaufgabe und damit zugleich das Kerngeschäft des AWM besteht im verantwortungsvollen Umgang mit allen ihm anvertrauten Abfällen und Wertstoffen. Dabei bildet das bereits seit 1999 flächendeckend eingeführte Münchner Drei-Tonnen-System für Restmüll, Papier- und Bioabfälle das Fundament für die getrennte Hausmüllerfassung. Es wird ergänzt durch die zwölf Münchner Wertstoffhöfe. Neueste Anlagentechnik garantiert eine ökologisch hochwertige und klimaschonende Verwertung aller Abfälle und Wertstoffe.

Herausforderungen annehmen

Die Entsorgungswirtschaft befindet sich seit einigen Jahren in einem rapiden Veränderungsprozess. Nicht nur neue technische Entwicklungen erzeugen diese Dynamik, sondern vor allem veränderte gesetzliche und politische Rahmenbedingungen sowie Wettbewerbsprozesse innerhalb der Branche. Die kommunale Abfallwirtschaft insgesamt ist gefordert, sich mit diesen Entwicklungen auseinanderzusetzen und dabei Konzepte zur künftigen Ausrichtung der öffentlichen Unternehmen zu entwickeln.

Strategische Ausrichtung

Der AWM hat sich dieser Herausforderung gestellt und im Jahr 2008 seine Unternehmensstrategie weiterentwickelt. In seinem Leitbild verpflichtet sich der Betrieb zur nachhaltigen Förderung des Gemeinwohls in der Landeshauptstadt München. Die Vision lautet: Wir haben den Anspruch, als das führende Abfallwirtschaftsunternehmen Münchens, weiterhin wichtige Beiträge zur Stadthygiene zu leisten und wie bisher Standards zu setzen, sowohl in ökonomischer als auch in ökologischer und technologischer Hinsicht. Der AWM setzt Leitbild und Vision in konkreten Zielsetzungen um. Dabei werden die Unternehmenserfolge künftig durch eine Balanced Scorecard gemessen. Die Mitarbeiter-, Prozess- und Kundenperspektive spiegelt in der Summe die Gemeinwohlorientierung des AWM wider. In einer übergeordneten Eigentümerperspektive kommt die Verpflichtung des AWM gegenüber der Landeshauptstadt München und ihrer Bürgerschaft zum Ausdruck. Jede der Perspektiven weist eine ökonomische, ökologische und gesellschaftlich-soziale Zieldimension auf. Mit einem umfangreichen Kennzahlensystem wird der AWM die daraus resultierenden Vorgaben und Maßnahmen steuern. Der AWM steht damit in einem kontinuierlichen Entwicklungs- und Optimierungsprozess.



Das Zielsystem des AWM im Überblick

Gemeinwohl	Eigentümer E K P M	Kunden E K P M	Prozesse E K P M	Mitarbeiter E K P M
Wirtschaftlich	Geringe und stabile Gesamtkosten	Attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis	Wettbewerbsfähige Leistung	Kompetente und leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Ökologisch	Ökologische Entsorgung der Abfälle	Förderung von Abfallvermeidung, -trennung	Ressourcenschonende Prozesse	Ökologisch-abfalltechnische Kompetenz
Gesellschaftlich-sozial	Beitrag zur Qualität des Standorts München	Partnerschaftlicher Umgang mit Kunden	Schutz, Entwicklung der Ressource Arbeit	Zufriedene und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Interne Kommunikation

Der AWM begleitet die vielfältigen Veränderungsschritte mit einer intensiven innerbetrieblichen Kommunikation. Ziel ist die Schaffung von Transparenz und Commitment, von gegenseitigem Austausch und die Förderung der Mitarbeitermotivation. Zwischen Werkleitung und Belegschaft finden regelmäßig Gespräche in den Betriebshöfen statt, in denen der Zweite Werkleiter auch zu aktuellen Veränderungsprozessen Stellung nimmt.

Bei besonders wichtigen Themen informiert die Leitungsrunde über ein Extrablatt im Zeitungsformat. Seit mehr als 13 Jahren hat sich auch die Mitarbeiterzeitung „wir über uns“ bewährt. Sie wurde 2008 auf der IFAT mit dem VKS Creativ Preis ausgezeichnet. Zunehmend an Bedeutung gewinnt das AWM-Intranet als schneller und komfortabler Informationsweg für die Interne Kommunikation. Dieses Medium wird in Kürze auch dem Arbeiterbereich auf den Betriebshöfen über Infosäulen zugänglich gemacht.

M AW 5771

Kommunale Renaissance

Nach wie vor ist die kommunale Daseinsvorsorge durch gesetzliche und politische Entscheidungen auf europäischer und nationaler Ebene gefährdet. Eine breite Lobby strebt hartnäckig die Öffnung des Abfallsektors für den freien Wettbewerb an, in dem Privatwirtschaft und öffentlich-rechtliche Betriebe um Entsorgungsleistungen der „Handelsware" Hausmüll konkurrieren sollen. Jedoch zeigen schon die bisherigen Privatisierungen kommunaler Dienstleistungen, dass der Ansatz „Privat vor Staat" im Bereich der Daseinsvorsorge nicht funktioniert.

Im Elektrizitäts- und Trinkwassersektor haben sich die in die Ausbildung „lebender" Wettbewerbsstrukturen gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Im Gegenteil: durch Konzernzusammenschlüsse und -übernahmen sind europaweit oligopolartige Strukturen entstanden. Die Kunden erhalten die Quittung in Form steigender Nutzungsentgelte und Ausdünnung der Dienstleistungen. Weitere Folgen sind der Abbau von Arbeitsplätzen, Sozialdumping und sinkende ökologische Standards. Diese Phänomene lassen sich auch in den bereits privatisierten Bereichen der Abfallwirtschaft, vor allem bei den Dualen Systemen deutlich identifizieren.

Trendwende in Sicht?

Allerdings zeichnet sich in der Europapolitik und in der Rechtsprechung möglicherweise eine Trendwende ab. So schränkt der Vertrag von Lissabon (13.12.2007) die Dienstleistungsfreiheit für die Wahrnehmung von „Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse" ein – und damit auch die Entsorgung von Haushaltsabfällen (Artikel 86, Abs. 2 EG) und erkennt ausdrücklich die Gestaltungsfreiheit der Mitgliedsstaaten bei der Ausgestaltung ihrer Dienstleistungen an (Artikel 16 EG).

Kommunale Renaissance

Insbesondere vor dem Hintergrund der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise wird der Ruf nach der öffentlichen Hand immer lauter. Der Staat wird zunehmend zur Sicherung von Märkten mit zentraler volkswirtschaftlicher Bedeutung in die Pflicht genommen. Im Bereich der Daseinsvorsorge ist dabei eine deutliche gesellschaftliche Aufwertung der öffentlichen Aufgabenerbringung zu erkennen, während private Dienstleister einen Vertrauensverlust hinnehmen müssen.

Dies gilt auch für die Entsorgungswirtschaft. Die kommunale Abfallwirtschaft bietet im Gegensatz zur Privatwirtschaft eine dauerhafte Entsorgungssicherheit für alle. Die Einsammlung und Verwertung der Haushaltsabfälle verläuft in der momentanen weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise weiter reibungslos und zur Zufriedenheit der Bürger. Insbesondere gilt es, die Kontinuität bei der kommunalen Wertstofferfassung trotz sinkender Altstoffpreise herauszustellen. Die private Entsorgungswirtschaft hat nach Ende des Wertstoffbooms ihre aggressive Rosinenpickerei eingestellt und einen blamablen Rückzug angetreten. Der kommunalen Abfallwirtschaft hingegen ist es gelungen, trotz der Flaute auf dem Altstoffmarkt die Müllgebühren zu senken. Auch die Arbeitsplätze der öffentlich-rechtlichen Entsorger erweisen sich einmal mehr als krisensicher und sind zur Zeit besonders begehrt.

Die kommunalen Unternehmen handeln in der globalen Wirtschaftskrise zukunftsorientiert und investieren gezielt in innovative Entsorgungs- und Verwertungstechnologien. Damit stellen sie einmal mehr ihre Verantwortung für den Umwelt- und Klimaschutz unter Beweis. Vor zwei Jahren hat der Bundesumweltminister die kommunale Abfallwirtschaft als Eckpfeiler der deutschen Abfallwirtschaft bezeichnet. Im Zeichen der Wirtschaftskrise ist sie heute ein Fels in der Brandung.

AWM

Mitgestalten in Berlin und Europa

Mitgestalten in Berlin und auf EU-Ebene – unter diesem Motto vertritt die Münchner Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des AWM, Gabriele Friderich, die Interessen der kommunalen Abfallwirtschaft durch intensive Verbandsarbeit.

Die Stadt München verstärkte 2008 noch einmal ihre Mitarbeit in den kommunalen Interessenverbänden. Dabei vertrat München zusammen mit anderen deutschen und europäischen Städten die gemeinsamen Positionen in Berlin und Brüssel. Zusammen mit Christian Ude als Oberbürgermeister und Präsident des Deutschen Städtetages setzte sich die AWM-Werkleitung mit großem Engagement für den Erhalt der kommunalen Abfallwirtschaft als wichtigem Bestandteil der Daseinsvorsorge ein. Das Münchner Kommunalreferat und der Abfallwirtschaftsbetrieb München wirken in folgenden Gremien mit:

VKS im VKU

Der Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im Verband kommunaler Unternehmen (VKS im VKU) ist die wichtigste Interessenvertretung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorger. Seit 2005 ist Kommunalreferentin Gabriele Friderich als Erste Werkleiterin des AWM im geschäftsführenden Vorstand des VKS im VKU.

VKS im VKU, Landesgruppe Bayern

Der Zweite Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs München, Helmut Schmidt, ist Vorsitzender der Landesgruppe Bayern des VKS im VKU und Mitglied im ATAB-Vorstand (Arbeitsgemeinschaft der Betreiber thermischer Abfallbehandlungsanlagen in Bayern). Helmut Schmidt vertritt mit Nachdruck die kommunalen Belange auf Landesebene.

ATAB/ITAD

Als Besitzer der Abfallverbrennungsanlage im Heizkraftwerk München Nord gehört der AWM der ATAB (Arbeitsgemeinschaft der Betreiber thermischer Abfallbehandlungsanlagen in Bayern) an und ist ebenso Mitglied der ITAD (Interessengemeinschaft der thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland).

CEEP

Seit 1998 ist der AWM Mitglied im Dachverband der öffentlichen Unternehmen in Europa (European Centre of Enterprises with Public Participation and of Enterprises of General Economic Interest, CEEP). Der CEEP fungiert als Ansprechpartner gegenüber allen Organen der Europäischen Union und ist als Sozialpartner bei Gesetzgebungsverfahren anerkannt. Der AWM leistet Beiträge zu CEEP-Stellungnahmen und nimmt an Sitzungen der deutschen Sektion teil.

NEELS

Unter der Bezeichnung Network of European Elected Representatives for Local Services of General Interest, kurz NEELS, haben sich berufsmäßige Stadträte, Dezernenten und Bürgermeister aus sieben Staaten zusammengeschlossen, um Erfahrungen auszutauschen, Resolutionen zu verfassen und mit der EU-Kommission zu verhandeln. Dieses Netzwerk unterstützt die Arbeit des europäischen Interessenverbandes der öffentlichen Unternehmen CEEP.

Da sein für München

Zwei weitere Münchner Highlights, die IFAT 2008 und der Aktionstag DA SEIN FÜR MÜNCHEN, boten dem AWM die Gelegenheit, seine Leistungen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und dabei auf die Vorzüge der kommunalen Daseinsvorsorge hinzuweisen.

IFAT 2008

Auf der weltgrößten Entsorger-Messe IFAT vom 5. bis 9. Mai in München präsentierte sich der AWM am gemeinsamen Messeareal des VKS im VKU. Die neue Trockenfermentationsanlage des AWM weckte bei den Besucherinnen und Besuchern sehr großes Interesse. Am Ausstellungspavillon konnte man zwar nicht das Hauptprodukt, nämlich Strom aus Biogas, mitnehmen, dafür aber ein wertvolles Nebenprodukt in Form von Kompost. Angeboten in 5-Liter-Bioeimern entwickelte sich die Verschenkaktion zum wahren Renner auf der IFAT.

Für Besucher, die die innovative Anlage vor Ort sehen wollten, bot der AWM einen Bus-Shuttle an, zu Führungen durch den Entsorgungspark Freimann und wieder zurück zur Messe.

Aktionstag „Da sein für München“

Der Aktionstag „Da sein für München 2008“ stand ganz im Zeichen des 850. Stadtgeburtstags. Als Abschlussveranstaltung einer Reihe von Großveranstaltungen präsentierten sich die kommunalen Betriebe rund um das Münchner Rathaus von ihrer besten Seite. Sie zeigten, was die kommunale Daseinsvorsorge den Münchnerinnen und Münchnern zu bieten hat.

Die städtischen Unternehmen eröffneten an ihren Pavillons nicht nur interessante Einblicke in ihre traditionsreiche Geschichte, sondern stellten vor allem zukünftige Projekte und innovative Technologien vor. Ein großes Unterhaltungsprogramm, zwei Bühnen, zwei Biergärten und eine große Spiel- und Aktionsfläche auf dem Marienhof luden zum Mitmachen und Mitfeiern ein.

Die Kernbotschaft des Aktionstags bestand auch 2008 im Aufruf zum Erhalt der traditionsreichen und erfolgreichen kommunalen Daseinsvorsorge. Oberbürgermeister Christian Ude wies in seiner Rede auf dem Marienplatz auf die herausragende Rolle der kommunalen Dienstleister im tagtäglichen Funktionieren der Großstadt hin. Er warnte vor den anhaltenden massiven Bestrebungen, kommunale Betriebe zu privatisieren oder sie – unter dem Motto „Liberalisierung“ – in einen ungleichen Wettbewerb mit international agierenden Großkonzernen zu treiben.

Im Feuer stünden außer der kommunalen Abfallwirtschaft nach wie vor die öffentlich-rechtlichen Krankenhäuser, die unter der unzureichenden Finanzierung durch Bund und Land besonders zu leiden hätten, aber auch die Sparkassen, die durch finanzielle Abenteuer der Landesbanken unter Druck gerieten. Wichtig sei auch der Erhalt der kommunalen Wohnungsbaugesellschaften. Sie bildeten das Rückgrat für die soziale Ausgewogenheit in der Mietpolitik, gerade in Zeiten steigender Mieten.

Da sein
für Mün en:
Aktionstag der stä
Dienstleister

AWM

Canon

AWM – die Kunden im Fokus

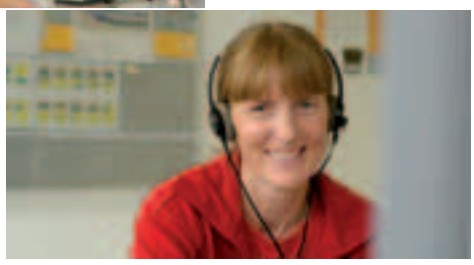
Bei der Betreuung seiner Kundinnen und Kunden spielt das Info-Center des AWM die zentrale Rolle. Die freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten etwa zur Mülltrennung, zu Gebührenbescheiden, Behälterleerungen und zu allen Serviceleistungen und Einrichtungen des Abfallwirtschaftsbetriebes München. Rund 70.000 Personen nahmen die telefonischen Beratungsmöglichkeiten im Jahr 2008 in Anspruch. Zusätzlich beantwortete das Info-Center rund 5.800 schriftliche Anfragen. Viele Münchnerinnen und Münchner kamen persönlich vorbei, um beispielsweise graue Müllsäcke für Zusatzmüll zu kaufen oder Informationsmaterial mitzunehmen.

Das Info-Center ist per E-Mail unter awm@muenchen.de und per Telefon unter 233-9 62 00 erreichbar.

Internet

Der Internetauftritt des AWM bietet den Kunden des AWM eine schnelle und umfassende Informationsplattform zu verschiedenen Entsorgungswegen. Viele Dienstleistungen lassen sich online bestellen. Auch Faltblätter und Broschüren, wie etwa der Reparaturführer und der Secondhandführer, sowie Pressetexte stehen zum Download bereit. Besonders beliebt ist das Online-Spiel „Wettrennen“ zur richtigen Mülltrennung sowie die Tauschbörse für gebrauchte Gegenstände. Die Zugriffsanalysen zeigen, dass die Anzahl der Online-Nutzer kontinuierlich ansteigt. Etwa 1.200 Besucher nutzen täglich das Internetangebot des AWM.

Der Internetauftritt des AWM hat die Adresse www.awm-muenchen.de.



AWM – die Kunden im Fokus

Vertrieb und Produktmanagement

Münchner Hausverwaltungen und weitere Schlüsselkunden finden im AWM kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in der Abteilung Marketing, Vertrieb und Produktmanagement.

Den großen Unternehmen der Münchner Wohnungswirtschaft bietet der AWM ein sogenanntes nachhaltiges Abfallmanagement. Es besteht aus drei Säulen: Beratung vor Ort, Sonderdienstleistungen und Information der Bewohner. Angebote der „Dienstleistung 15 plus" mit Standplatzservice und Tonnenreinigung bilden einen weiteren Aufgabenschwerpunkt. Als neue Informationsplattform für die Bewohner der großen Wohnanlagen hat sich die mobile Abfallberatung bewährt.

Das Team des Sachgebiets Vertrieb konnte 2008 eine deutliche Zunahme spezieller Entsorgungsaufträge im Bereich Veranstaltungen verzeichnen. Schwerpunkte waren das Zentrale Landwirtschaftsfest, das Tollwood-Festival und der Münchner Firmenlauf, außerdem die Erstellung aufwendiger Entsorgungskonzepte, beispielsweise für den 850. Stadtgeburtstag Münchens.

Die Tonnenreinigungsanlage im Betriebshof Ost

Seit 2007 bietet der AWM einen preisgünstigen Tonnenreinigungsservice an. Diese Dienstleistung richtet sich an alle großen Münchner Hausverwaltungen. Das Angebot reicht von einer einmaligen Tonnenreinigung bis hin zu einem Reinigungsabonnement. Im Austauschverfahren bringt der AWM den Kunden saubere Tonnen und nimmt die verschmutzten mit. Die Tonnen werden in einer Anlage im Betriebshof Ost gewaschen, geprüft, wenn notwendig repariert und im Tonnenlager für die nächste Auslieferung bereitgehalten.

Müll besser trennen

Der AWM hat seine erfolgreiche Kampagne „Müll besser trennen" auch im Jahr 2008 fortgesetzt. Vorrangiges Ziel war die kontinuierliche Steigerung der Papiersammelmengen in München.
Im Sommer 2008 schrieb der AWM mehrere Hundert Hausverwaltungen direkt an. Als unmittelbare Reaktion auf das Schreiben bestellten die Hausverwaltungen insgesamt 55.000 Liter zusätzliches Papiertonnenvolumen.

AWM – wirtschaftlich stark

Im Abfallwirtschaftsbetrieb München engagieren sich rund 1.300 Tarifbeschäftigte und Beamte für die Abfallentsorgung in der Landeshauptstadt München. Zu den Kunden des AWM gehören Hausverwaltungen und Privathaushalte ebenso wie Gewerbebetriebe, öffentliche Einrichtungen und andere Gebietskörperschaften. Die Münchner Müllmänner sorgen im Stadtgebiet für die Leerung von rund 400.000 Restmüll- und Wertstofftonnen. Zusätzlich bietet der AWM auf seinen Wertstoffhöfen die gebührenfreie Annahme von Sperrmüll, Wertstoffen und Problemabfällen an.

Das Münchner Drei-Tonnen-System

Der AWM stellt Münchner Privathaushalten und Gewerbebetrieben seit 1999 ein flächendeckendes Drei-Tonnen-System zur Verfügung. Es besteht aus der grauen Restmülltonne, der blauen Papiertonne sowie der braunen Biotonne für pflanzliche Abfälle aus Küche und Garten. Der AWM leistet einen sogenannten Full Service, bei dem die Müllmänner die Tonnen vom Grundstück abholen, sie leeren und wieder zurückbringen. Täglich werden von rund 500 Müllmännern und -fahrern 53.000 Leerungen durchgeführt.

Die Wertstoffhöfe

Der AWM verfügt über zwölf moderne Wertstoffhöfe, verteilt über das gesamte Stadtgebiet. Im Jahr 2008 wurden bei rund 1,4 Millionen Anlieferungen 94.000 Tonnen Sperrmüll und Wertstoffe erfasst. Bei den Problemstoffannahmestellen der Wertstoffhöfe und bei den Giftmobilen gaben die Münchnerinnen und Münchner 684 Tonnen schadstoffhaltige Abfälle ab.

Investitionen für die Zukunft

Eine Maxime des Münchner Abfallwirtschaftskonzepts lautet: Wirtschaftlich planen und handeln. Der AWM hat danach gehandelt und in den letzten zehn Jahren sehr viel in die Modernisierung und in den Ausbau der Infrastruktur investiert. Das Ergebnis sind drei funktionale und architektonisch sehr ansprechende Betriebshöfe, ein moderner Fuhrpark, die Beschaffung neuer Kunststoffgroßbehälter, die Eröffnung des städtischen Gebrauchtwarenkaufhauses „Halle 2“ sowie der Bau und Betrieb umwelttechnisch erstklassiger Entsorgungs- und Verwertungsanlagen.

Der kontinuierliche Erneuerungsprozess hat viel Geld gekostet. Damit wurden aber auch handfeste wirtschaftliche Erfolge erzielt. Die moderne Gebäude-, Anlagen- und Fahrzeugtechnik ist wesentlich effizienter als der Altbestand.

AWM
Abfallwirtschaftsbetrieb München

AWM – wirtschaftlich stark

Steigerung der Wirtschaftlichkeit

Darüber hinaus konnte der AWM in den letzten Jahren beachtliche Leistungssteigerungen erreichen. Dies gelang einerseits durch eine Optimierung der Logistik und durch die Neueinteilung der Einsammelbezirke, zum anderen durch technische Neuerungen, wie die Einführung von Rolltonnen und die Beschaffung neuer, effizienterer Fahrzeuge mit vollautomatischen Schüttungen. Auf diese Weise leert der AWM heute gegenüber dem Jahr 1995 mit weniger Personal rund 43 Prozent mehr Abfalltonnen.

München senkt die Müllgebühren

Wirtschaftlichkeit lässt sich in der Abfallwirtschaft kaum besser darstellen, als in den Müllgebühren. Die Münchner Mülltarife bewegen sich seit mehr als 17 Jahren auf stabilem Niveau – mit Trend nach unten. Zuletzt gab es zwei Gebührensenkungen in Folge: Zu Beginn des Jahres 2007 sanken die Gebühren um ein Gesamtvolumen von rund 11 Millionen Euro pro Jahr.

Ab 2009 folgt eine weitere Reduzierung um ein jährliches Volumen von rund 3 Millionen Euro. In der Summe sanken damit die Kosten für die Bürgerinnen und Bürger um 2,6 bis 8,4 Prozent, je nach Behältergröße. So muss man heute beispielsweise für die Leerung eines 1.100-Liter-Großbehälters weniger bezahlen als im Jahr 1991. Im Preis-Leistungs-Vergleich zu anderen Großstädten liegt München damit im unteren Drittel, weit unter Stuttgart, Dortmund, Berlin, Köln, Frankfurt und Hamburg. Die Münchner Müllgebühren sind zudem ein Beleg dafür, dass Wirtschaftlichkeit, guter Service sowie hohe ökologische Standards keine Gegensätze sind, sondern sich sehr gut vereinbaren lassen.

Die Papier- und Biotonnen bleiben für die Hausmüllentsorgung auch in Zukunft gebührenfrei. Ebenso bietet der AWM weiterhin seinen Full Service mit Bereitstellung der Tonnen durch die Müllmänner. Und nach wie vor können die Münchnerinnen und Münchner die zwölf Wertstoffhöfe für die Abgabe von Sperrmüll, Wertstoffen und Problemabfällen gebührenfrei nutzen.

Tonnengröße Leerungs-rhythmus	**Gebühren bis 31.12.2008** in Euro	**Gebühren ab 01.01.2009** in Euro	**Gebühren-senkung**	**Preisdifferenz gegenüber 2008** in Euro
80 Liter				
wöchentlich	276,12	274,56	0,56 %	1,56
14-täglich	141,96	141,96	0,00 %	0,00
120 Liter				
wöchentlich	368,16	365,04	0,85 %	3,12
14-täglich	190,32	188,76	0,82 %	1,24
240 Liter				
wöchentlich	650,52	641,16	1,44 %	9,36
14-täglich	336,96	332,28	1,39 %	4,68
770 Liter				
wöchentlich	1.786,20	1.750,32	2,01 %	35,88
14-täglich	926,64	909,48	1.85 %	17,16
1.100 Liter				
wöchentlich	2.397,72	2.330,64	2,80 %	67,08
14-täglich	1.269,84	1.243,32	2,09 %	26,52

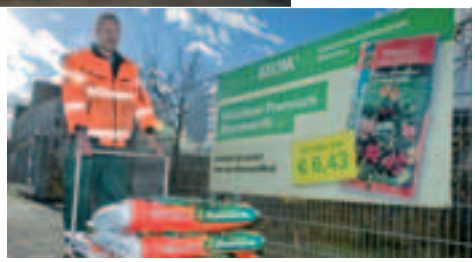
RAD-
ISERL
GEESINK
M
AW 439

AWM – ökologisch top

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München leistet mit seinen innovativen Entsorgungs- und Verwertungsverfahren schon seit mehr als einem Jahrzehnt beachtliche Beiträge zum Ressourcen- und Klimaschutz. Er stellt damit nicht nur im abfallwirtschaftlichen Bereich, sondern auch im immer wichtiger werdenden Umweltbereich seine kommunale Kompetenz unter Beweis.

Studie zur CO_2-Reduzierung

Im Jahr 2008 legte das bifa-Umweltinstitut Augsburg eine Studie vor, in der es die Vermeidungseffekte bei den Treibhausgas-Emissionen in der Münchner Abfallwirtschaft im Zeitraum der letzten zehn Jahre bilanzierte. Das Ergebnis: Die kommunale Abfallwirtschaft in München trägt mit 822.000 Tonnen CO_2-Äquivalenten pro Jahr zur Treibhausgas-Minderung bei. Das entspricht in etwa dem Treibhauspotenzial, das rund 62.000 Einwohner in einem Jahr verursachen. Diese positiven Effekte sind das Ergebnis einer vorausschauenden Abfallpolitik und der Anwendung modernster Umwelttechnologie. Die folgenden Beispiele sollen dies verdeutlichen.



Trockenfermentationsanlage für Bioabfälle

Im Jahr 2003 hat der AWM auf dem Areal des Entsorgungsparks Freimann eine Versuchsanlage zur Trockenvergärung biologischer Abfälle aus der Biomüllsammlung in Betrieb genommen. Mit diesem innovativen Verfahren lassen sich in technisch einfacher Weise energiereiches Biogas und hochwertiger Kompost gewinnen. Das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit einer Anlagenkapazität von 8.500 Tonnen pro Jahr lief so erfolgreich, dass der Münchner Stadtrat im Jahr 2006 eine Erweiterung der Trockenfermentationsanlage befürwortete. Im Januar 2008 wurde die neue Anlage mit einer Gesamtkapazität von nunmehr jährlich 25.000 Tonnen Bioabfällen feierlich eröffnet.

Die neue Technologie der Trockenfermentation stellt im Zeichen des Klimaschutzes einen Meilenstein in der Umsetzung der ökologischen Ziele des Abfallwirtschaftsbetriebs München dar. Das biologische Verfahren entspricht den Grundsätzen einer modernen und nachhaltigen Abfallwirtschaft. Mit ihm werden neue Wege bei der Verwertung des Münchner Bioabfalls beschritten. Aus Münchner Bioabfällen entsteht über das Zwischenprodukt Biogas in dem integrierten Blockheizkraftwerk sauberer Münchner Biostrom. Mit einem jährlichen Output von 9,8 Millionen Kilowattstunden kann die Anlage rund 1.600 Münchner Haushalte ganzjährig mit Strom versorgen.

Münchner Premium Blumenerde

Die Reste aus der Vergärung – rund 9.000 Tonnen pro Jahr – bilden das Ausgangsmaterial für die Herstellung der Münchner Premium Blumenerde. Besonders schön an der Einführung der Münchner Premium Blumenerde ist die Verwirklichung des Kreislaufgedankens: Die Bürgerinnen und Bürger bringen ihre Gartenabfälle zum Wertstoffhof und können auf der Rückfahrt gleich die fertige Blumenerde wieder mitnehmen.

AWM – ökologisch top

Heizkraftwerk München Nord

Der AWM besitzt Entsorgungsanlagen auf hohem umwelttechnischen Niveau. Im modernen Heizkraftwerk München Nord in Unterföhring wird bereits seit 1993 der komplette Münchner Restmüll und darüber hinaus auch der Restmüll aus umliegenden Landkreisen thermisch verwertet. Die Verbrennungskapazität beträgt je nach Heizwert 650.000 bis 700.000 Tonnen pro Jahr.

Im Kraft-Wärme-Kopplungs-Prozess wird die Energie des Mülls zur Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt. Der jahresdurchschnittliche Primärausnutzungsgrad beträgt mehr als 63 Prozent (übliche Kraftwerke erreichen lediglich circa 35 Prozent). Die elektrische Energie gelangt in das städtische Versorgungsnetz. Die erzeugte Fernwärme versorgt den Münchner Norden sowie die gesamte Innenstadt.

Weltweite Beachtung finden die technisch hochwertigen Rauchgasreinigungsanlagen der Münchner Müllverbrennungsanlage. Durch den Einbau moderner Filteranlagen konnten die Immissionen weit unter die gesetzlich vorgeschriebenen Höchstwerte gesenkt werden. Vor allem leistet die Müllverbrennung einen beachtlichen Beitrag zum Klimaschutz: Mit dem Ersatz des Primärenergieträgers Kohle durch den Sekundärbrennstoff Müll werden ca. 240.000 Tonnen Kohlendioxid-Ausstoß pro Jahr vermieden.

Entsorgungspark Freimann – Ende der Deponierung

Ab Mitte 2009 wird die Ablagerung von Abfällen auf der Deponie im Entsorgungspark Freimann endgültig beendet. Bereits seit 1993 hat der AWM dort keinen brennbaren Restmüll mehr abgelagert. Lediglich kleine Mengen mineralischer Abfälle, beispielsweise asbesthaltige Abfälle und Schlacken aus der Müllverbrennungsanlage, kamen seither noch auf die Deponie. Auch das ist ein Ergebnis der konsequenten Trennung der Haus-, Gewerbe- und Bauabfälle. Der Standort wird zunehmend für neue abfallwirtschaftliche Aufgaben benutzt, beispielsweise für die Umladung und Behandlung von Bioabfällen. Außerdem bietet der AWM im Entsorgungspark Freimann Abgabemöglichkeiten für größere Wertstoff- und Sperrmüllmengen. Zusätzlich dient der Entsorgungspark als Zwischenlager für in Ballen verpackten Hausmüll, etwa bei Engpässen im Heizkraftwerk. Auf dem Areal betreibt der AWM seit 2003 eine Anlage zur Trockenvergärung biologischer Abfälle aus der getrennten Sammlung mit der braunen Biotonne.

Nach der Deponieschließung wird das Gelände nach und nach in einen Recyclingpark umgewandelt. Im Jahr 2009 beginnen umfangreiche Nachsorgemaßnahmen. Anschließend folgt die endgültige Rekultivierung und Bepflanzung des Müllbergs. Damit endet das Deponiezeitalter für München endgültig, und der Münchner Norden wird insgesamt weiter aufgewertet.

Fuhrpark

Der Fuhrpark des AWM befindet sich fahrzeug- und umwelttechnisch auf einem hohen Niveau. Die Fuhrparkleitung passt die Fahrzeugtechnik laufend dem Stand der neuesten verfügbaren Technik an. Mit den modernen Fahrzeugen ist eine optimierte Abfallsammlung mit großer Flexibilität und Effizienz gewährleistet. Alle Einsammelfahrzeuge sind universell für die Papier-, Restmüll- und Bioeinsammlung einsetzbar. Vollautomatische Hub-Kipp-Vorrichtungen an den Fahrzeugaufbauten ermöglichen den Müllwerkern ein besonders wirtschaftliches Arbeiten, das zudem die Gesundheit schont. Durch die ausgereifte und zuverlässige Fahrzeugtechnik ist eine lange Lebensdauer bei möglichst geringen Betriebskosten gewährleistet.

Die neue Fahrzeuggeneration ist mit schadstoffarmen Dieselmotoren ausgestattet, die auch die Euro-5-Norm erfüllen. Davon entsprechen einige Kraftfahrzeuge bereits den noch strengeren Auflagen zur Erfüllung der Enhanced Environmentally Friendly Vehicle. Sie unterschreiten damit sogar die Abgaswerte der Euro-5-Norm. Aktuell nutzt der AWM 144 Fahrzeuge, die mit der grünen Feinstaubplakette ausgezeichnet sind. Auch bei der Beschaffung von Fahrzeugaufbauten legt der AWM Wert auf Umweltfreundlichkeit und bevorzugt beispielsweise Ausführungen entsprechend der Norm RAL-ZU-59a (blauer Umweltengel). Zum besseren Schutz von Fußgängern und Radfahrer werden seit 2003 an allen neuen Fahrzeugen zusätzliche Kameras am rechten Außenspiegel installiert. Damit kann der Kraftfahrer beim Abbiegen den Bereich des toten Winkels im Monitor komplett einsehen. Durch den Einbau gewölbter Panoramagläser an den Außenspiegeln wurde das Sichtfeld noch weiter vergrößert. Sie entsprechen damit der EU-Richtlinie 2003/97/EG.

AWM – ökologisch top

Unter dem Leitsatz „Wiederverwenden statt Wegwerfen“ leistet der AWM wichtige Beiträge für die Abfallvermeidung und zur Ressourcenschonung. Insbesondere der Sperrmüll enthält zahlreiche Gegenstände, die noch brauchbar sind. Dazu gehören beispielsweise Möbel, Computer und Fahrräder. Aber auch Kleinteile wie Geschirr, Bücher und Spielsachen können wiederverwendet werden.

Die Halle 2 – das Gebrauchtwarenkaufhaus des AWM

Über die zwölf Münchner Wertstoffhöfe werden jährlich rund 1.000 Tonnen wiederverwendbare Gegenstände gesammelt. Die Vermarktung erfolgt über zwei Wege: Alle intakten Gegenstände kommen ins Gebrauchtwarenkaufhaus „Halle 2“ zum Verkauf. Defekte Gegenstände werden von Münchner Sozialbetrieben abgeholt und in deren eigenen Werkstätten wiederhergestellt und selbstständig verkauft. Das Angebot in der Halle 2 beinhaltet Möbel, Bücher, Spielsachen, Schallplatten, Seltsames und Seltenes. Durch den Verkauf der Gebrauchtwaren wird zum einen die Abfallmenge reduziert. Zum anderen können sich hier auch finanziell schwächer gestellte Bürgerinnen und Bürger zu sehr günstigen Preisen mit Hausrat versorgen. Durch längere Öffnungszeiten und verschiedene Werbemaßnahmen konnten auch 2008 das Ergebnis und der Bekanntheitsgrad der Halle 2 verbessert werden.

Ratgeber für Secondhand und Reparatur

Die Idee, Gebrauchsgegenständen ein zweites Leben zu geben, greift auch der Münchner Secondhand-Führer des AWM auf. Er informiert über Trödelläden, Flohmärkte, Sammlerbörsen, Versteigerungen, Antiquariate, Fundgruben und Gebrauchtwarenhäuser.

Zum Thema Reparierbarkeit gibt der AWM den Münchner Reparaturführer heraus. Das Büchlein enthält rund 500 Reparaturadressen im Großraum München. Beide Broschüren sind bei den Münchnerinnen und Münchnern sehr beliebt. Sie werden immer wieder in aktualisierten Neuauflagen gedruckt und lassen sich auch unter www.awm-muenchen.de herunterladen.

HEAD
K2
K2
K2

AWM – sozial kompetent

Der AWM setzt sich auf der Basis ökologisch nachhaltiger Prinzipien und innovativer Umwelttechnologien im Interesse des Gemeinwohls für Klimaschutz und Ressourcenschonung ein. Zugleich zeigt er, dass eine zuverlässige und umweltverträgliche Entsorgung und Verwertung von Abfällen auch bei stabilen Müllgebühren möglich ist. Für seine Beschäftigten gibt der AWM eine Mitarbeiterzeitschrift heraus und bietet ein Programm zur Gesundheitsförderung an. Er besitzt einen Wertekatalog sowie Personalentwicklungsrichtlinien und ist im Bereich Mitarbeiterschulungen sehr engagiert. Über die Kooperation mit zahlreichen Münchner Sozialprojekten werden dort Arbeitsplätze dauerhaft stabilisiert.

Der AWM wurde ausgezeichnet

Für sein freiwilliges gesellschaftliches Engagement hat der Abfallwirtschaftsbetrieb München im Jahr 2008 eine internationale Auszeichnung erhalten. Zusammen mit 270 anderen europäischen Unternehmen hatte sich der AWM an einem von der Europäischen Kommission geförderten Projekt zur Corporate Social Responsibility (CSR), der gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung, beteiligt. Neben dem Europäischen Zentralverband der Öffentlichen Wirtschaft (CEEP), der auch die Federführung hatte, wurde das Projekt maßgeblich vom Verband kommunaler Unternehmen (VKU) initiiert. Der AWM hat dabei als einer von wenigen Betrieben überdurchschnittlich gut abgeschnitten.

Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München arbeitet seit vielen Jahren mit verschiedenen Trägern sozialer Projekte zusammen. Den Schwerpunkt bildet dabei die Aufbereitung reparierbarer Gegenstände und Geräte aus dem Münchner Sperrmüll. In deren betriebseigenen Reparatur- und Recycling-Werkstätten arbeiten Menschen mit Behinderungen und Langzeitarbeitslose. Sie reparieren Möbel, Fernseher, HiFi-Anlagen und andere Geräte und verkaufen sie anschließend als Secondhand-Ware. Der AWM startete das Programm zur Förderung der Sozialprojekte im Jahr 1998 zunächst als einjähriges Pilotprojekt. 2001 wurde daraus eine dauerhafte Einrichtung, die seither auch in der Bevölkerung eine sehr hohe Akzeptanz genießt. Durch diese Zusammenarbeit konnten bislang in den betreffenden Einrichtungen 43 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die drei Kantinen des AWM betreibt die Regenbogen Arbeit GmbH. Die Hauptaufgabe dieser gemeinnützigen GmbH besteht in der Wiedereingliederung psychisch behinderter Menschen oder Langzeitarbeitsloser in einen normalen Arbeitsalltag. Durch die Zusammenarbeit mit dem AWM konnten bereits 30 geförderte Arbeitsplätze geschaffen werden, davon acht in Vollzeit und 22 in Teilzeit. In den Kantinen können sich die ersten Müllwerker schon um sechs Uhr vor dem Ausrücken mit Kaffee, türkischem Tee aus dem Samovar, belegten Semmeln und Ayran stärken. Mittags werden drei verschiedene Essen mit Suppe angeboten, darunter mindestens ein vegetarisches Gericht und ein weiteres Gericht ohne Schweinefleisch.

AWM – sozial kompetent

AWM als verantwortungsvoller Arbeitgeber

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWM erhalten alle Leistungen des öffentlichen Dienstes. Über die Anforderungen des gesetzlichen Arbeitsschutzes hinaus unternimmt der AWM viele Anstrengungen, um der Belegschaft die Erfüllung ihrer körperlich belastenden Aufgaben zu erleichtern. Dazu zählen zum Beispiel die Einführung von vollautomatischen Tonnenaufzügen an den Müllfahrzeugen und der Austausch der schweren Stahl-Müllgroßbehälter durch leichtere Kunststoffbehälter.

Die betriebliche Gesundheitsförderung ist im AWM seit einigen Jahren zum festen Bestandteil der Unternehmenspolitik geworden. Zu dem umfassenden Programm zählen Aktionstage zu speziellen Themen, wie „Fit hinterm Steuer", „Starker Rücken" oder „Haut-rein", sowie Fitness-Angebote. Hier können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuell Rückenkurse, Entspannungsmethoden oder Lauf- und Nordic-Walking-Kurse wählen. Zusätzlich bietet der AWM ein Gesundheitscoaching mit Aufklärung zur Stärkung der gesundheitlichen Eigenverantwortung an.

Der AWM bildet aus

Im Jahr 2008 wurde der AWM von der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern zum Ausbildungsbetrieb zertifiziert. Er bietet Ausbildungen zur Bürokauffrau und zum Bürokaufmann sowie zur Servicekraft für Dialogmarketing an.

604
MAN
M AW 4604

Personal, Unfallstatistik, Arbeitsschutz

	2008	2007
Personal (Stand: jeweils 31.12.)		
Müllader	513	527
Kraftfahrer	263	261
Wertstoffhofarbeiter	122	123
Werkstattarbeiter	66	60
sonstige Arbeiter	47	50
Angestellte	212	208
Beamte	81	75
Summe	**1.304**	**1.304**
davon ausländische Mitarbeiter	314	316

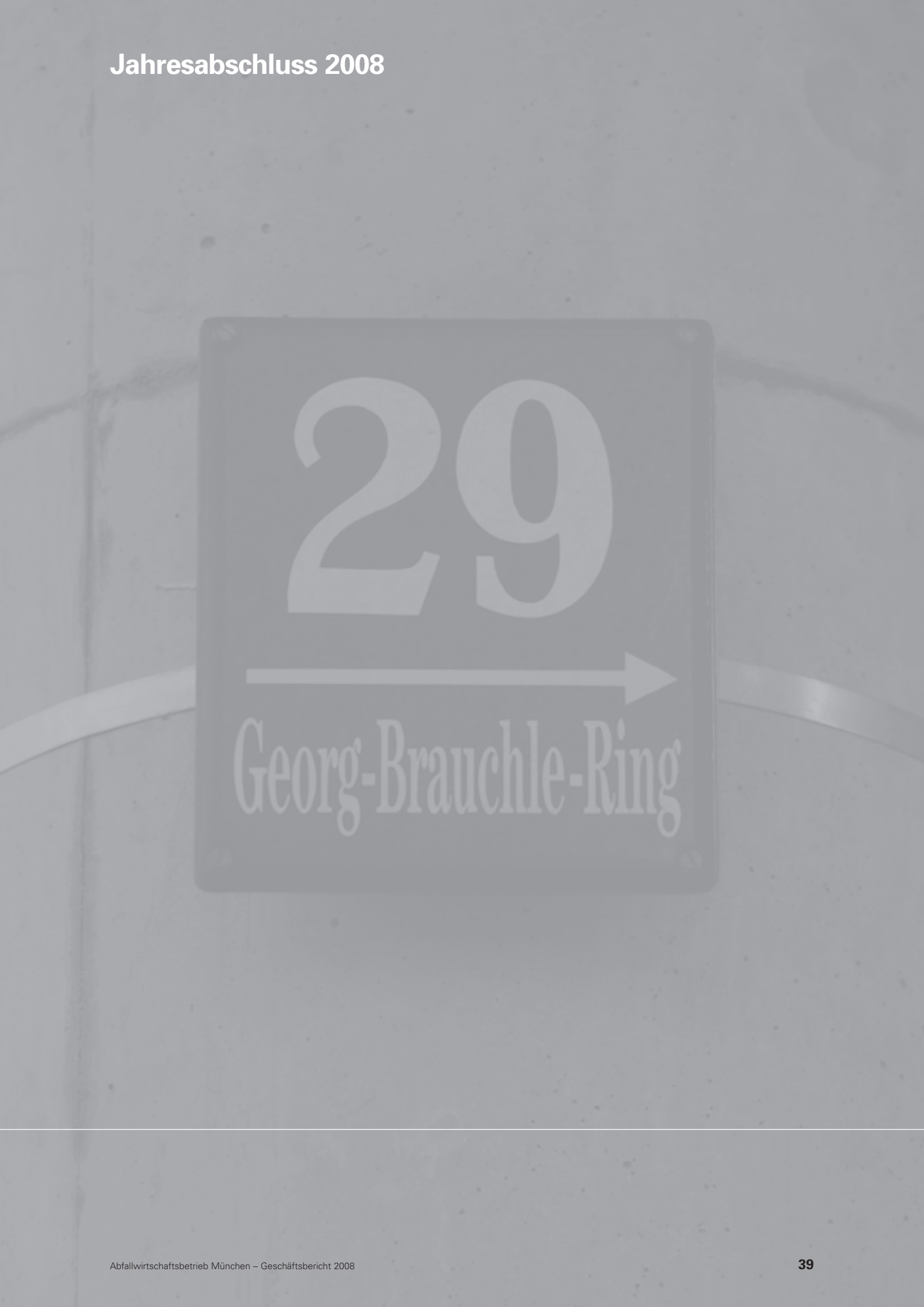
Arbeitsunfälle

	2008	2007
Arbeiter		
Personalstand	1.011	1.021
Unfallanzeigen insgesamt	**138**	**160**
davon		
auf dem Weg von bzw. zur Arbeit	12	11
Werkstatt	6	10
Betriebshöfe	–	–
Entsorgungspark Freimann	–	–
Heizkraftwerk	–	–
Wertstoffhöfe	12	14
sonstige Orte	6	11
bei der Tonnenbereitstellung	73	101
am Müllfahrzeug	29	13
Tarifbeschäftigte und Beamte		
Personalstand	293	283
Unfallanzeigen insgesamt	**7**	**16**

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Für Müllader, Kraftfahrer sowie im Werkstatt- und Wertstoffhofbereich veranstaltet der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) regelmäßige Schulungen zur Verhütung von Unfällen und zum Umgang mit Gefahrstoffen. Zur Vorbeugung von Arbeitsunfällen trägt die moderne technische Ausstattung bei. Dazu zählen die Automatik-Lifter und die Sicherheitstrittbretter an den Müllfahrzeugen, die Low-Entry-Führerhäuser und die neuen Kunststoffgroßbehälter. Genaue Unfallanalysen dienen ebenfalls der Prävention.

Jahresabschluss 2008



Bilanz zum 31.12.2008
Aktivseite

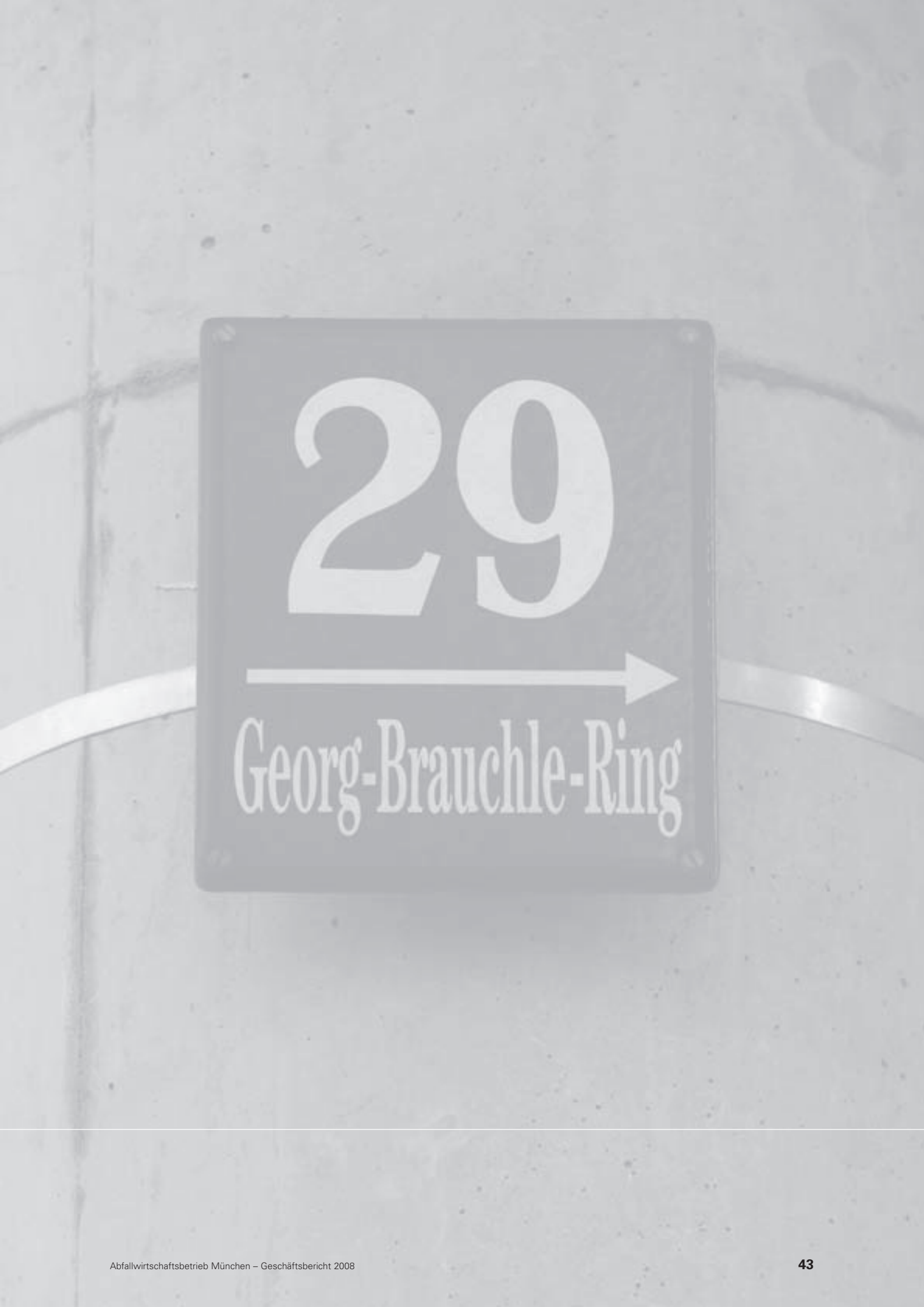
	Euro	ges. 31.12.2008	31.12.2007
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen und Rechte		2.799.662,31	3.689.876,34
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	146.116.084,13		152.511.144,40
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	7.950.087,26		8.961.003,15
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.210.436,42		33.772.181,79
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.812.694,38		4.418.464,56
		191.089.302,19	199.662.793,90
III. Finanzanlagen Wertpapiere des Anlagevermögens		46.966.218,00	40.865.644,08
		240.855.182,50	**244.218.314,32**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Vorräte: Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Ersatzteile		807.188,83	791.999,73
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: 0,–		7.456.831,10	10.888.481,40
2. Forderungen an die Stadt/andere Eigenbetriebe davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: 0,– davon aus Lieferungen und Leistungen: 4,933 Mio.		108.459.785,96	79.424.831,02
3. Sonstige Forderungen/Vermögensgegenstände		3.185.037,94	118.688,35
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: 0,–		119.101.655,00	90.432.000,77
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		3.543.427,12	1.310.434,35
		92.534.434,85	**118.630.044,25**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**32.630,66**	**34.635,39**
Bilanzsumme		**364.340.084,11**	**336.787.384,56**

Bilanz zum 31.12.2008
Passivseite

	Euro	ges. 31.12.2008	31.12.2007
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		0,00	0,00
II. Jahresüberschuss		**6.631.812,98**	**0,00**
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen		**3.122.188,69**	**3.476.888,50**
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	72.103.020,00		51.403.317,75
2. Sonstige Rückstellungen	89.650.696,56		75.922.694,68
		161.753.716,56	**127.326.012,43**
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr: 8,451 Mio. mit einer Restlaufzeit von 1 Jahr bis 5 Jahren: 34,901 Mio. mit einer Restlaufzeit über 5 Jahre: 134,884 Mio.	178.236.457,78		187.220.269,81
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr: 2,613 Mio.	2.612.569,37		7.016.339,54
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/anderen Eigenbetrieben mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr: 10,738 Mio. davon aus Lieferungen und Leistungen: 10,738 Mio.	10.737.905,79		10.593.098,04
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr: 1,155 Mio.	1.245.432,94		1.154.776,24
		192.832.365,88	**205.984.483,63**
Bilanzsumme		**364.340.084,11**	**336.787.384,56**

Gewinn- und Verlustrechnung 2008

	Euro	2008	2007
1. Umsatzerlöse	219.477.636,54		216.396.016,05
2. Sonstige betriebliche Erträge	25.915.489,17		2.481.606,67
		245.393.125,71	**218.877.622,72**
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-6.023.065,24		-5.587.466,75
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-80.141.375,64		-82.118.207,31
		-86.164.440,88	**-87.705.674,06**
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-48.094.165,52		-45.800.766,95
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-40.869.092,53		-39.153.267,56
davon für Altersversorgung: 29,756 Mio.			
		-88.963.258,05	**-84.954.034,51**
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-19.422.215,35	-25.014.620,46
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-40.902.997,97	-12.896.827,46
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.303.260,85	5.252.255,81
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-8.471.771,71	-13.382.765,15
9. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.771.702,60	175.926,89
14. Sonstige Steuern		-139.889,62	-175.926,89
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		**6.631.812,98**	**0,00**


29
Georg-Brauchle-Ring